Vollständige Jahrgänge
der « Luxemburger Illustrierten » sind die schönste Zier eines jeden Luxemburger Hauses. Die Jahrgänge 1927, 1928, 1929, 1930 und 1931 sind noch komplett lieferbar. — Nicht gebunden: 60 Fr. pro Jahrgang. — In prima Halbleder gebunden: 95 Fr. pro Jahrg. franko Inland gegen Vorauszahlung des Betrages auf das Postscheckkonto Nr. 3483 der « LUXEMBURGER ILLUSTRIERTEN ».

LES BEAUX IMPRIMÉS
LINDEN & HANSEN
IMPRIMEURS DE LA COUR
LUXEMBOURG, GRAND'RUE 50

Mindestens 13.500
beträgt die Auflage des amtlichen Telefonbuches 1932, des **einzigen** Adreßbuches unseres Landes. Dasselbe wird nachweislich viele Millionen Mal jährlich zur Hand genommen — Die unvergleichlich beste Reklame.

SCHLIEFCHE

Eine Novelle

Von Carl RUSSE 2

Zweige peitschten in sein Gesicht. Einmal hörte er es über sich wie ein erschrockenes Flattern. Nein — er sah und hörte überhaupt nichts, er raste nur vorwärts, während alle Pulse an ihm klopften, hämmerten, arbeiteten.

Bis der Wald sich lichtete. Bis drüben die ersten Laternen von Polajewo auftauchten.

Erst da mäßigte er den keuchenden Lauf. Das Herz wollte nicht mehr mit. Alles an ihm flog. Die Beine zitterten. Wie eine nur noch lose am geknickten Stengel haftende Mohnkapsel lag der kleine Kopf ganz schief nach rechts hinüber.

Als müsse er fühlen, ob er auch noch heil und vollständig wäre, tastete er an sich herum. Es war alles gut . . . alles gut! Bloß das Eiserne Kreuz fehlte. Das war wohl von entgegenschlagenden Ästen abgerissen worden. Gleichgültig, wo es lag! Das bekam man wieder.

Nur erst draußen sein . . . auf der freien Landstraße vor der Stadt! Gottlob, daß da die Lichter schon schienen, und der Wald sich öffnete!

Langsam kam er wieder zu Atem. Er ging weiter. Der Waldrand schob sich immer näher heran.

Aber mit einem Male . . . als ob er sich eben von der Erde erhoben hätte . . . stand da einer. Ganz vorn am Waldrand. Mitten im Weg.

Das war kein Strauch. Das war ein Mensch. Ein Kossäte oder Knecht oder sonstwas.

Entsetzt wich Schliefche zurück. Der kalte Schweiß trat ihm auf die Stirn. Hinter ihm der Wald . . . der dunkle, fürchterliche. Zurück konnte er nicht. Und vor ihm der Kerl . . . der Kerl, der jetzt auf ihn zukam.

« Was wollen Sie? » schrie er heiser vor Angst und umklammerte krampfhaft die Zange in seiner Tasche.

« Gelobt sei Jesus Christus! » grüßte der andere auf polnisch.

« Na wieki wieków, amen! » stammelte Schliefche. Soviel Polnisch verstand er noch. Und als ob ihn dies retten könne: « Ich bin der Barbier Schliefche aus Polajewo. Wollen Sie noch nach Prittisch? »

Aber der andere schien die Frage gar nicht zu hören. « Guter Herr, » sagte er bettelnd und nahm demütig die Mütze ab . . . « wenn Sie vielleicht was zu essen hätten! » Und abgebrochen, schwer nach den deutschen Worten suchend: er hätte solchen Hunger.

Da ließ Schliefche die Zange fahren. Ein Bettler . . . so ein Kerl! Hier nachts im Walde! Geheuer war das nicht. Und mit fahriger Hast suchte er ein paar kleine Münzen zusammen, die er außer dem Taler noch bei sich trug.

« Ich bin ja man selber arm, lieber Freund, » entschuldigte er sich. Man durfte den Mann um keinen Preis reizen. « Zu essen hab' ich auch nichts bei mir. Aber wenn Sie mit ein paar Pfennigen vorliebnehmen wollen . . . »

Doch der andere hob nur die Hand. Er schien gleichsam zusammenzusinken.

« Kein Geld, Herr, » sagte er abwehrend. « Ich . . . ich kann mir nichts dafür kaufen. » Und kläglich, während er sich rasch und scheu umsah: « Ich bin doch der Jan Hebda! »

Dem Barbier blieb der Schrei halb in der Kehle stecken. Im nächsten Augenblick hatte er sich hinter einem Baumstamm gedeckt und die Zange, zu allem entschlossen, aus der Tasche gerissen.

« Nicht schießen . . . nicht schießen! » wimmerte der Räuber. Wie ein geängstigter Hase schlug er einen Haken und duckte sich gleichfalls hinter einen Stamm.

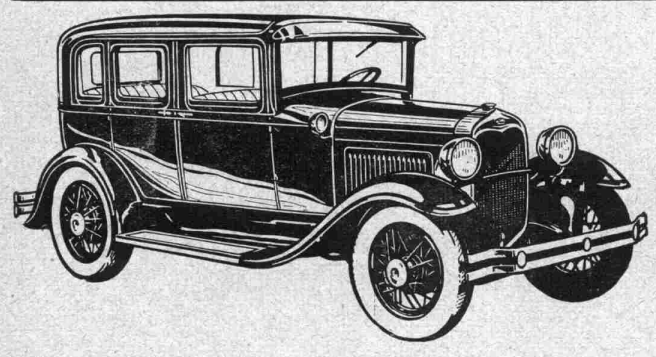
« Erbarmen, guter Herr! Tun Sie mir nichts, » bettelte er immer wieder, « Jesus Maria Joseph! »

Schliefche wischte sich drüben den Schweiß ab.

« Nu nee . . . nee, » stotterte er, noch ganz benommen.

Und der andere fing an zu reden . . . wie ein Wasserfall brach es heraus; polnisch natürlich . . . und er streckte Gnade flehend die Arme vor, um sie dann doch erschreckt zurückzuziehen. Bis er sich erinnerte, daß der Herr da wohl nur Deutsch verstand. Da ging er jäh ins Deutsche über, aber das kam langsamer heraus, in Pausen. Die ganze Leidensgeschichte der letzten Wochen. Damals, als ihn der Gendarm wegen des Diebstahls hatte verhaften wollen, war er aus Angst davongelaufen und hatte sich in den Wäldern versteckt. Tagsüber hatte er im Farnkraut, in Schonungen und Schobern gelegen . . . von oben bis unten war er verdreckt. Und wie ein Wolf gehetzt . . . oh, oh . . . alle waren sie hinter ihm her, als ob er ein Mörder wäre! Und nichts zu essen, außer was er an Feldfrüchten stahl. Da hätte er mal ein Bauernweib angebettelt, das vom Markte kam. Doch weil er so verkommen und dreckig ausgesehen hätte, wäre es schreiend davongelaufen. Er, in seinem Hunger und seiner Verzweiflung, hintendrein, ohne sie einzuholen. Und seitdem wäre es ganz schlimm! Wie die Wahnsinnigen liefen die Leute vor ihm. Keiner, der nur still hielte und ihn anhörte. Dreimal hätte er sich schon dem Gericht stellen wollen. Hätte dann doch immer wieder Angst gehabt. Und möchte sich auch so gern vorher noch einmal satt essen.

(Schluß folgt.)



Vor mehreren Monaten bereits verließ der
20.000.000 (zwanzig-Millionste)

Ford **Wagen**
die Fordwerke in Amerika.

Nur eine Automobilmarke von außergewöhnlicher Güte kann einen solchen Welt-Rekord erreichen.

Verlangen Sie unverbindliche Probefahrt u. Sie werden überzeugt sein, daß der neue Ford all diese unentbehrlichen Leistungsfaktoren in ungewöhnlichem Maße besitzt

Offizieller Vertreter für das Großherzogtum Luxemburg:

Luxembourg Motor Company

Büros und Ateliers: Rue Albert Ier Nr. 14, Luxemburg — ***Ausstellungssalon:*** Place de Paris, Luxemburg